

Vorwort:

Die Motivation zum Verfassen dieses Textes war meine Mitarbeit an einer Landkarte für das Computerspiel „IL-2“. In diesem Zusammenhang fiel auf, dass über die Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels im Internet nur sehr wenige Informationen zu finden sind. Aufgrund der nur begrenzten Zeit wird im Text keine Quellenkritik geübt, es werden nur vorhandene Informationsquellen verdichtet und zusammengestellt. Bei Anmerkungen und vielleicht vorhandenen, zusätzlichen Informationen speziell zum Luftkrieg bin ich zu Erreichen unter yogy@jagdgruppe-ost.de.

Die militärische Entwicklung in Lettland und Litauen:

Russischer Vormarsch bis 22.Juni-August 1944

Operation „Bagration“ / Zerschlagung der HG M

→ 22.6.-Mitte Juli: „Zusammenbruch“ bzw. Vernichtung der HG M; begründet ist dies neben der enormen russischen Überlegenheit auch durch die - von Hitler befohlene - unflexible Verteidigung : nicht mögliches „unbedingtes Halten“, große Verluste in befohlenen „festen Plätzen“ führen unter anderem zur Vernichtung der 9.Armee und insgesamt zur Zerschlagung der gesamten HG M;

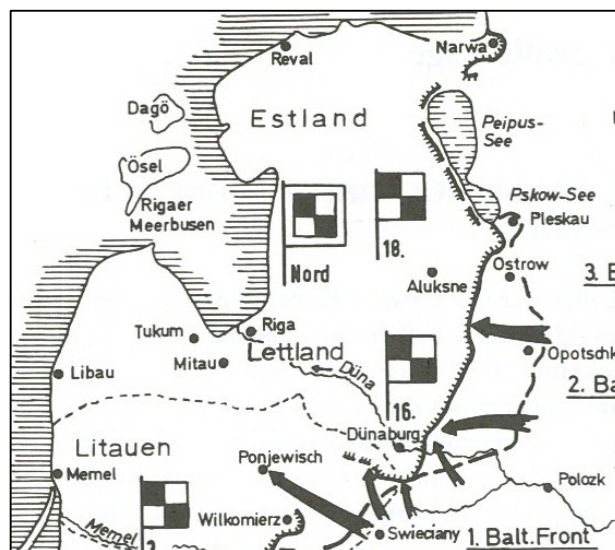
→ ab 13.7. dann auch Offensive gg. HG N, wenig Geländeverluste im Norden. Die Front bleibt bei Narwa stehen, aber Vormarsch der Roten Armee südlich des Peipussee

→ Seit Beginn „Bagration“ ständig Lücke zwischen HG M & HG N („baltisches Loch“)

→ Rückzug des Südflügels HG N nach Estland, parallel dazu Vorstoß der 51. russischen Armee bis zur Ostsee bei Tuckum W Riga, d.h. Abschnürung der HG N

→ Eroberung von Schaulen (28.Juli), Kauen (30.Juli) und Raseinen (14.08.) sowie Überschreiten der Reichsgrenze südlich Kauen durch die Rote Armee; 3. deutsche Panzerarmee kämpft in diesem Raum.

→ sowjetischer Erfolg in Bessarabien (Operation Jassi-Kischinew) bewirkt einen Wechsel Rumäniens auf die Seite der Alliierten. Dies führt neben dem Verlust der letzten großen Ölfelder für die Achse (Ploesti) auch zu weiterem Abziehen von Luftwaffen- und Heeresseinheiten aus dem Ostseeraum. Als Beispiel hierfür sei das SG2 genannt, das nach kurzem Einsatz bei der HG N (u.a. Feldflugplatz Wenden) wieder nach Rumänien zurück verlegt wird.



Karte: Situation der Heeresgruppen Mitte und Nord mit dem „baltisches Loch“ Ende Juli 1944

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

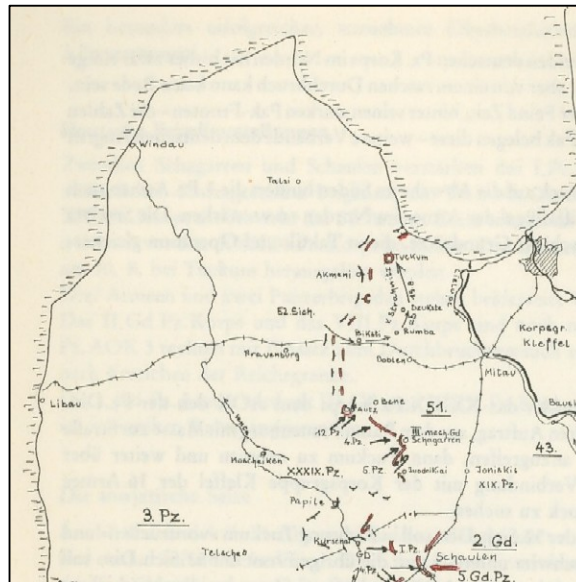
Im Bereich der deutschen 18. Armee, also dem nördlichen Flügel der HG N ändert sich die Frontlage in der Zeit bis Mitte August nur unwesentlich. Jedoch stieß die 1. baltische Front im so genannten *baltischen Loch* (zwischen HG N und HG M) weit vor bis an die Ostsee. Anfang August stand so die HG N in ihrer Masse quasi mit dem Rücken zur Ostsee und war im Süden von der Hauptfront abgeschnitten. Sie durfte sich jedoch lange Zeit nicht zurückziehen, da Hitler politische Folgen befürchtete.

Operationen im Spätsommer 1944

Auf das Abtrennen der Verbindung zwischen den 2 Heeresgruppen reagierte die dt. Führung durch mehrere Maßnahmen:

1. die Operation „Doppelkopf“ zur Wiederherstellung einer Verbindung zwischen der HG M und der HG N,
2. die Operation „Caesar“ als Entlastung der Front an der o.g. Verbindung und
3. den Rückzug aus Estland (Operation „Aster“, Ende September).

Auf „Doppelkopf“ und die darauf folgende Operation „Caesar“ wird hier näher eingegangen. Folgende Karte zeigt die Situation in Lettland am 18.8.1944 kurz nach Beginn der Operation „Doppelkopf“:



Karte: Militärische Situation in Lettland am 18.8.1944

Deutsche Operation „Doppelkopf“

Ziel der Operation Doppelkopf war die Rückeroberung der Verkehrswege zwischen Mitau und Schaulen (Rollbahn + Eisenbahn) als Verbindungslinie zur HG N und des wichtigen Flughafens in Schaulen, um so eine weitere Unterstützung durch die Luftwaffe zu vereinfachen. Für die Operation wurden aus dem heftig umkämpften Gebiet um Wilkowischken südlich von Kauen und Raseinen nördlich Kauens die Panzergrenadierdivision Großdeutschland (GD) und weitere Panzerkräfte herausgezogen. Diese bildeten daraufhin das XXXIX. und XXXX. Panzerkorps mit in Summe folgenden anfänglichen Zusammensetzungen und Stärken:

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

XXXIX. Panzerkorps von Libau aus	4., 5., 12. Panzerdivision + Gruppe v.Strachwitz	84(41)Pz.IV, 15(37)Pz.V, 20(2)StG, 16Pz.-Jg.IV*
XXXX. Panzerkorps von Taugoggen aus	14.Pz.Div., Pz.Gren.Div., „GD“, 1.Inf.Div., später 7.Pz.Div.	18(1)Pz.IV, 65(33)Pz.V, 29(8)Pz.VI, 36(4)StG, 19Pak SFl

*(die Zahlen in Klammern geben die in kurzfristiger Instandhaltung befindlichen Pz. an)

Tabelle: Panzerzahlen der an der Operation „Doppelkopf“ beteiligten deutschen Einheiten

Weiterhin soll die Luftwaffe ausschließlich zur Unterstützung der Operation eingesetzt werden, und auch die Marine wird am 18./19.8. um Tuckum in die Kämpfe in Form von artilleristischer Unterstützung eingreifen.

16.8.: Westlich Schaulen nehmen deutsche Truppen zwei wichtige Brücken über die Venta. Papile und Vaiguna werden erobert. Die Deutschen gehen weiter in Richtung Schaulen, Kruopiai, Kelme und Kurschenen vor.

In Ostpreußen finden währenddessen schwere Kämpfe mit Geländegewinnen für die Rote Armee statt. Daher muß auch die deutsche 1.Inf.Div. nach Süden abgezogen werden, was die deutschen Offensivkräfte merklich schwächt.

17.8.: Vegeriai, Kruopiai und Kursenai werden genommen, während beim XXXX. Pz.Korps die 14.Pz.Div. einige Kilometer zurückgeworfen wird. Die Angriffe werden von der Luftwaffe mit 114 Schlachtflugzeugen, 116 Jägern und 30 Aufklärern unterstützt.

In Ostpreußen geht Wilkowischken gegen von Schlachtfliegern stark unterstützten Feind verloren, hier wird die 561.Gre.Div. 20mal an diesem Tag angegriffen!

18.8. (hierzu siehe auch [zweite Karte](#)): Um 0:30 erhält die Gruppe v. Strachwitz den Befehl über die Straße Tuckum-Mitau kommend auf Tuckum vorzugehen und dann bis Riga zur Korpsgruppe Kleffel vorzustoßen.

Südlich Papile kann die Rote Armee ihren Keil in der deutschen Front wieder vergrößern, nachdem er am Vortag fast eingedrückt worden wäre. Um Autz finden harte Kämpfe statt, hier kontrolliert die 12.Pz.Div. die Stadt und die Straße Autz-Schaggaren von einer beherrschenden Höhe aus. Auf Schagarren kommt die Wehrmacht aus drei Richtungen, sie kämpft hier unter anderem gegen eine sowjetisch-lettische Schützendivision.

Auch Schaulen ist nur noch drei bis 10km entfernt, hier kämpfen vor allem die Div., „GD“ und die 14.Pz.Div., wobei sie sich auch gegenseitig behindern. Verteidigt wird die Stadt von der 2.Gd.Pz.Armee. Ganz im Süden des Operationsgebietes wehrt die 7.Pz.Div. nordwestlich Kelme Gegenangriffe der 5.Gd.Pz.Armee ab, kommt dadurch aber ihrerseits kaum gegen Padbusys voran.

Die Gruppe v. Strachwitz kann wegen verspätetem Antransport ihre Befehle erst am folgenden Tag ausführen. Bei der deutschen Führung macht sich große Hoffnung auf einen positiven Verlauf der Operation breit.

19.8.: Die Gruppen v.Strachwitz kommt mit ca. 60 Panzern bis auf 6km an Jaunpils voran, sie wird dabei von einer lettischen Kampfgruppe flankiert. Die 51.sowj.Armee hat ringförmig um Tuckum Verteidigungsstellungen gebaut. Westlich davon wechselt Bauske zweimal den Besitzer, bleibt also in deutscher Hand.

Die Angriffe weiter südlich kommen mehr oder weniger zum Stehen, zum Teil geht auch Gelände wieder an die Rote Armee zurück. Die Div. „GD“ verliert ihren letzten einsatzbereiten Panzer (!), nachdem Kuziai nördlich Schaulen genommen wurde. Die VVS fliegt hier starke Unterstützungseinsätze für Ihre Bodentruppen. Die s.Pz.Abtl.510 mit Pz.VI wird der 7.Pz.Div. unterstellt. An diesem Tag erkennt die deutsche Führung, dass ihre Kräfte sich vom eigentlichen Ziel, dem Herstellen einer Verbindung zwischen den beiden

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

Heeresgruppen, haben ablenken lassen auf die Einnahme von Schaulen. Währenddessen stellt die 1.baltische Front ihr 19.Pz.Korps in Reserve östlich Schagarren und die 6.Gd.Pz.Armee verlegt um 150km in den Raum südwestlich Janischken.

20.8.: An diesem Tag findet die entscheidende Bewegung der Panzergruppe v.Strachwitz statt. Morgens nimmt diese relativ kleine Gruppe mit 60 Panzern und 2 Grenadierbataillonen Dzukste, mittags Tuckum, um nachts bis Schlock vorzustoßen und somit einen Korridor zur HG N herzustellen. In Tuckum verbleibt die „Brigade Groß“, um einen gemeldeten Anmarsch von russischen Kräften in Stärke von 60 Panzern und 300 Fahrzeugen abzuwehren. Diese Bewegung wird von der Marine („Prinz Eugen“ plus Zerstörer) durch Artilleriefeuer wirksam unterstützt, z.B. werden 265 20,3cm-Granaten verschossen.

Auf russischer Seite kommen von der 51.Armee für den Bereich Tuckum Meldungen über Angriffe von 300 Panzern (völlig übertrieben, s.o.) und deutsche Landungen von 35 Landungsbooten (Falschmeldung). Diese Informationen führen dazu, dass die 1.baltische Front den Rückzug aus dem Frontvorsprung Tuckum befiehlt.

Auf deutscher Seite wird diskutiert, zwei Divisionen des XXXIX.Panzerkorps nach Norden (Tuckum) zu verlegen, um von dort auf Mitau vorzustoßen. Dieser Gedanke wird aber verworfen, da der kommandierende General dieses Korps v.Saucken seinen Angriff als „gut voranschreitend“ einstuft, was sich schon bald als falsch herausstellen soll.

21.8.: Der Angriff der beiden Panzerkorps frisst sich an der sowjetischen Verteidigung fest. Im Norden wird der deutsche Korridor weiter ausgebaut, Eisenbahnpioniere arbeiten an der Bahnlinie Tuckum-Riga. Sogar der OB der HG N besucht Tuckum. Die Division „GD“ wird zum Teil aus der Front östlich Kursenai herausgelöst, um weiter nördlich eingesetzt zu werden.

22.8.: Am Korridor entwickelt sich die Lage weiter günstig. Er wird erweitert, aus Frauenburg setzt sich ein Versorgungspaket für die HG N in Marsch. Bei den beiden Panzerkorps finden lokal Angriffe und Gegenangriffe statt, teilweise verbunden mit kleineren Frontverschiebungen.

23.8.: Auch an diesem Tag wird der Korridor weiter ausgebaut und gefestigt. Bei Kruopiai greift das 1.sowj. Panzerkorps mit starken Infanterieverbänden und 50 Panzern an und nimmt den Ort. Die deutsche 5.Pz.Div zerschlägt jedoch diesen Angriff, wobei 29 russische Panzer zerstört werden.

Die Div. „GD“ kommt schon gemeinsam mit der 4.Pv.Div.zum Einsatz in der Gegend von Autz

24.8.: Der Korridor wird durch die Korpsgruppe Kleffel weiter vergrößert, sie geht über Berze bis 6km nördlich Doblen vor.

Bei Krupiai und Bene greifen die Sowjets an, werden jedoch von deutschen Truppen abgewehrt und gewinnen nur wenig Raum.

25.8.: Die HG N und die Div. „GD“ kommen aus zwei Richtungen bis auf 8km an Doblen heran, die 12.Pz.Div. nimmt einen Wald 3km südöstlich von Autz, ansonsten kaum Frontbewegungen. Weiter südlich werden einige Umgruppierungen auf deutscher Seite vorgenommen.

Die Operation entwickelt sich immer mehr zu einem gegenseitigen Binden feindlicher Kräfte.

26.8.: Ganz im Norden verstärkt sich die sowj. 51.Armee vor der Korpsgruppe Kleffel (HG N) und versucht, über den Fluss Lielupe zu übergehen. Westlich davon kann die Div. „GD“ eine Verbindung zur 81.Inf.Div. (HG N) herstellen. Noch weiter südwestlich davon nimmt die SS-Gruppe Hierthes, die Straße Autz-Jaupils.

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

Mehrere Angriffe der 4.Pz.Div. in Richtung Bene bleiben unter schweren Verlusten erfolglos. Die sowj.51.Armee ist hier sehr stark mit Panzern, Panzerabwehr und Artillerie. Beim XXXX.Pz.Korps verläuft der Tag ruhig, südlich davon im Großen und Ganzen ebenfalls.

Eine Aufnahme der Panzerstärken der beiden Pz.Korps an diesem Tag zeigt, dass sie seit Beginn der Operation wesentlich verstärkt wurden, aber auch der einsatzbereite Anteil stark gesunken ist:

	16.8.	26.8.
Einsatzbereite Panzer + St.G.	210+68	250+59
In kurzfristiger Instandsetzung	120+6	209+26

Tabelle: Deutsche Panzerzahlen im zu Anfang und Ende der Operation „Doppelkopf“

27.8.: Planungen für weitere Angriffe der Div. „GD“ und der 4.Pz.Div. werden hinfällig, da die 4.Pz.Div. der HG N zugeordnet wird und nach Tuckum abmarschieren soll. Das XXXIX.Pz.Korps geht daraufhin zur Abwehr über.

Die Operation Doppelkopf damit beendet. Sie hat keines der gesteckten Ziele (Eroberung von Schaulen und Mitauen sowie der Verbindung dazwischen) erreicht. Strategisch jedoch war die Wiederherstellung der Landverbindung zwischen den beiden Heeresgruppen von sehr großer Bedeutung, die Operation ist von daher als Erfolg für die Wehrmacht anzusehen.

Operationspause

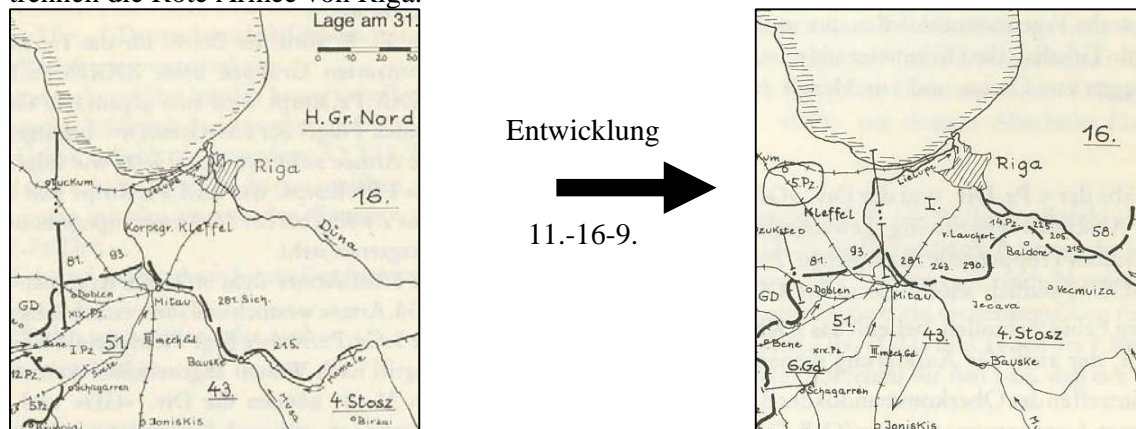
Am 30.8. wird er Befehl zum Herausziehen der 4.Pz.Div. zurückgenommen. Zur Lage nach der Operation „Doppelkopf“ siehe die Karte mit der Lage vom 11.9. unten.

Nach Abschluss der Operation Doppelkopf verlegen die Div. „GD“ und die 4.Pz.Div. die Front etwas nach vorne, sonst kommt es vorerst zu keinen weiteren Frontbewegungen. Der OB der 3.Pz.Armee geht davon aus, dass die Russen

- mit etwa 35 Divisionen auf ca. 60% Kampfstärke sowie ca. 500-600 Batterien Artillerie stehen und
- damit nicht gegen Riga, sondern nach Westen angreifen wollen.

Sowjetische Offensive gegen die HG N

Am 11.9. greift die 1.Baltische Front über Bauske gegen Riga an. Eingebunden in den Angriff sind die 43.Armee, die 51.Armee, die 5.Gd.Pz.Armee und das 1. und 19.Pz.Korps sowie das 3.mech.Gd.Korps mit insgesamt ca. 1300 Panzern und Selbstfahrlafetten. Am 14.9. stehen die Russen vor Jecava, und am 16.9. ist die 43.Armee bis Baldone vorgedrungen, nur noch 20km trennen die Rote Armee von Riga.

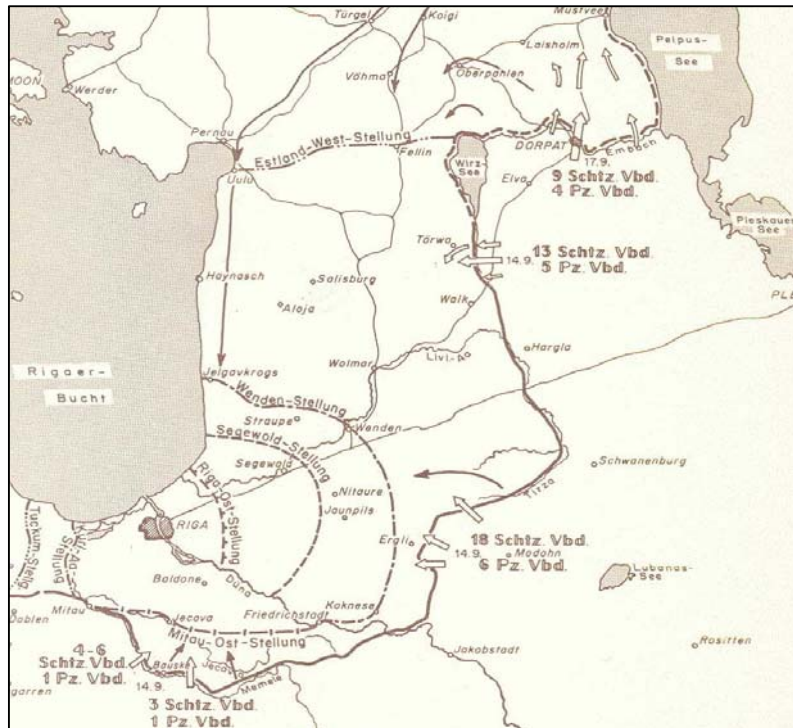


Karte: Auswirkungen der sowjetischen Angriffe gegen die 16.Armee ab 11.9.1944

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

Vor diesem Hintergrund fragt am 11.9. abends die HG M bei der 3.Pz.Armee an, ob und wie Feindkräfte gebunden werden können. Die Operation „Cäsar“ wird eingeleitet, Details siehe [nächster Abschnitt](#).

Drei Tage später läuft auch weiter nördlich eine sowjetische Offensive gegen die HG N in Estland an. Vom 14.-26.9. drängte die Rote Armee die HG N von einer Linie Narwa-Weipussee-Wirzsee-Ergli bis auf die Segewoldstellung nahe Riga zurück (Narwa-Riga ~ 400km!), siehe [Karte](#) .



Karte: Sowjetische Offensive in Estland ab 14.9. und folgender Rückzug der HG N (Operation „Aster“).

Auf den baltischen Inseln Dagö und Ösel (nordwestlich der Rigaer Bucht) können sich deutsche Truppen noch bis Ende November 1944 halten.

Operation „Cäsar“

Wie oben erwähnt, entschließt HG M zu einem Entlastungsangriff mit der 3.Pz.Armee zugunsten der unter schwerem sowjetischem Druck stehenden Einheiten der HG N bei Riga (Korpsgruppe Kleffel). Es werden die Divisionen des XXXIX.Korps, die 7.Pz.Div., Teile der 5. Pz.Div. sowie die Werferbrigade 1 (vier Abteilungen) mit insgesamt 370 Panzern und 50 Sturmgeschützen zur Verfügung gestellt.

Es werden drei Alternativpläne entwickelt:

- a) Angriff bei Schaulen
- b) Angriff ostwärts Doblen vorbei
- c) Angriff aus dem Raum zwischen Cebes See und Lielaue See nördlich Bene vorbei.

Für Vorschlag c) werden eine Reihe von Vorteilen ins Spiel gebracht, u.a. kürzere Anmarschwege (größere Überraschung und Treibstoffeinsparung) sowie bessere Rückwirkung auf die Gegend um Bauske und so die HG N. So wird schließlich die Alternative c) gewählt, die Operation bekommt den Namen „Cäsar“.

Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

Am **16.9.** sind die Vorbereitungen abgeschlossen. Die verstärkten Divisionen „GD“ und 4.Pz.Div. treten zum Angriff an. Der Abschnitt, auf dem vorgegangen ist, ist ca. 10km breit. Noch gegen Mittag haben die Russen nur wenig Kräfte, zum Beispiel keine Flieger im Einsatz, der Umfang des Angriffes ist also noch nicht erkannt. Der Vorstoß kommt bis zum Abend teilweise 7km voran. Die 1.baltische Front verschiebt daraufhin den für 20.9. geplanten Angriff in Richtung Tuckum. Auf deutscher Seite wird befohlen, an den weichen Stellen der gegnerischen Front nachzustoßen.

In der Nacht zum **17.9.** werden die deutschen Verbände entsprechend umgegliedert. Im Einsatz sind noch 278 Panzer und 50 Sturmgeschütze. Sie kommen im Lauf des Tages bis auf 5km an die Stadt Doblen heran und nehmen eine beherrschende Höhe. Das waldreiche Gelände ist allerdings für den Einsatz der Panzerkräfte sehr schlecht geeignet, die Panzer müssen in kleinen Gruppen, teilweise mit der Kanone auf 6 Uhr, vorgehen. Kommt es dann zu Feindberührungen, fahren sie zurück, um die Kanone nach vorne drehen und so den Feind beschießen zu können. Im Bereich der Div. „GD“ ist die VVS sehr aktiv. Die Sowjets erleiden insgesamt nur leichte Verluste. Am Abend stehen die Deutschen in einem Halbkreis um die Stadt Doblen.

Am **18.9.** nehmen die Teile der 4. und 7.Pz.Div gemeinsam die Höhe 92,0 westlich von Doblen. Nachmittags wird beschlossen, den Angriff einzustellen, da die Operationsziele erreicht wurden:

- erhebliche Panzerreserven des Feindes wurden gebunden und
- der bevorstehende sowjetische Angriff auf Tuckum wird vorerst nicht durchgeführt, da die entsprechenden Kräfte nach Süden verlegt werden mußten.

In die sich anschließenden Kämpfe am **19.9.** greift die VVS mit über 560 Schlachtflugzeugen ein. Die gepanzerten Gruppen der 5.Pz.Div. werden der Korpsgruppe Kleffel südöstlich Riga zugeordnet. Damit verliert das XXXIX.Korps 22 Pz.IV, 20 Pz.V und 25 StG.IV. Südlich Riga wird heftigst gekämpft, „es war kaum noch auszumachen, wer angriff und wer sich verteidigte“ [Bagramjan].

Am **20.9.** schließlich wird die gesamte 3.Pz.Armee der HG N unterstellt. An diesem Tag finden nur leichte Kämpfe statt, vor allem im Bereich südlich Bene. In den folgenden Wochen finden im Bereich südwestlich Rigas nur leichte Kämpfe statt. Im Hinterland werden die Häfen Libau und Windau festungsmäßig ausgebaut, während die HG N den o.g. Rückzug in die Segewoldstellung vorbereitet. Der dritten Pz.Armee werden weitere Kräfte entzogen, um den Frontbogen direkt um Riga weiter zu stärken.

Die STAVKA beschließt am **23.9.**, nicht die zuerst geplante „kleine Lösung“ - den Durchbruch bei Tuckum - zu verfolgen. Der neue Plan ist, auf einer Breite von 120km in Richtung Memel vorzustoßen. Hierbei wird u.a. davon ausgegangen, dass die 3.Pz.Armee keinen ernsthaften Gegner mehr darstellt, was nach mehrfachem Abzug von Einheiten hin zur 16.Armee auch den Tatsachen entspricht.

Einkesselung Kurlands und Memels Anfang Oktober

Sowjetische Offensive

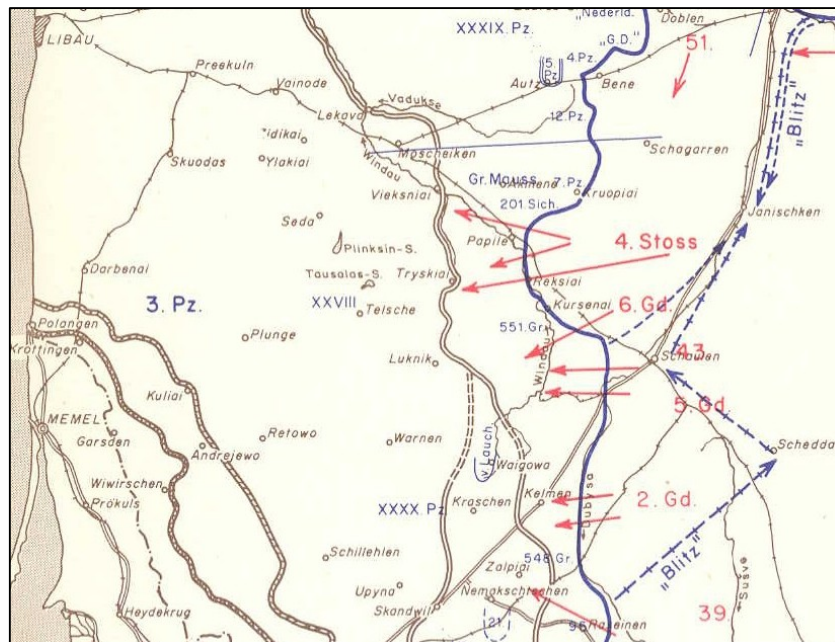
Nach zum Teil sehr offen ablaufenden Vorbereitungen und Umgruppierungen stehen am 5.10. folgende sowjetische Kräfte bereit:

1. baltische Front	6.Gd.Armee 43.Armee 5.Gd.Pz.Armee 51.Armee 2.Gd.Armee	4 Schtz.Korps, 19.Pz.Korps 3 Schtz.Korps 3.Gd.Pz.Korps und 29.Pz.Korps 3 Schtz.Korps 4 Schtz.Korps und 1.Pz.Korps 3.mech.Gd.Korps (Reserve)
3.weißrussische Front	39.Armee	?

(fett gedruckte Verbände sollen hier den Hauptschlag führen)

Tabelle: Sowjetische Kräfte für die Operation zur Einkesselung der Heeresgruppe Mitte

Die Deutschen reagieren auf diese Angriffsvorbereitungen, indem bis zu 5 Panzer- und 5 Infanteriedivisionen in den Frontbereich zwischen Doblen und Raseinen verlegt werden sollen. Geplant ist auch eine eigene Angriffsoperation („Blitz“) mit Termin November. Dieser ist evtl. auch nur ein Vorwand Guderians, um Hitler vom Nutzen der Truppenverlegung zu überzeugen. Erst ein kleiner Teil der genannten Truppen ist bereits in Marsch gesetzt, als die sowjetische Operation losbricht. Ziel für die 5.Garde-Panzerarmee ist die Ostsee bei Polangen/Palanga durch, was auch fünf Tage nach Beginn der Operation erreicht wird. Anschließend drehen die Truppen nach Norden und Süden ein, um den eroberten Korridor zu verbreitern und zu sichern. Dargestellt wird die Operation in folgender Karte:



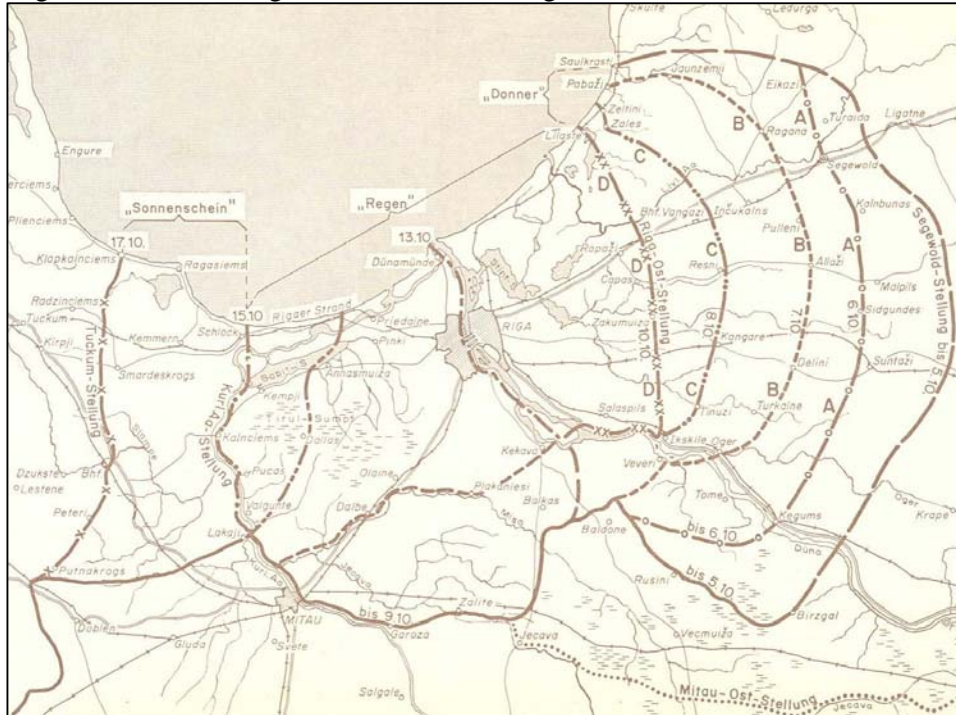
Karte: Sowjetische Offensive in Richtung Memel 5.10.1944

Deutscher Rückzug aus Riga

Als klar ist, dass die HG N von der Hauptfront abgeschnitten ist, wird auch der Rückzug aus Riga in Richtung Kurland eingeleitet. Er findet vom 12.-15.10. statt, siehe Karte.

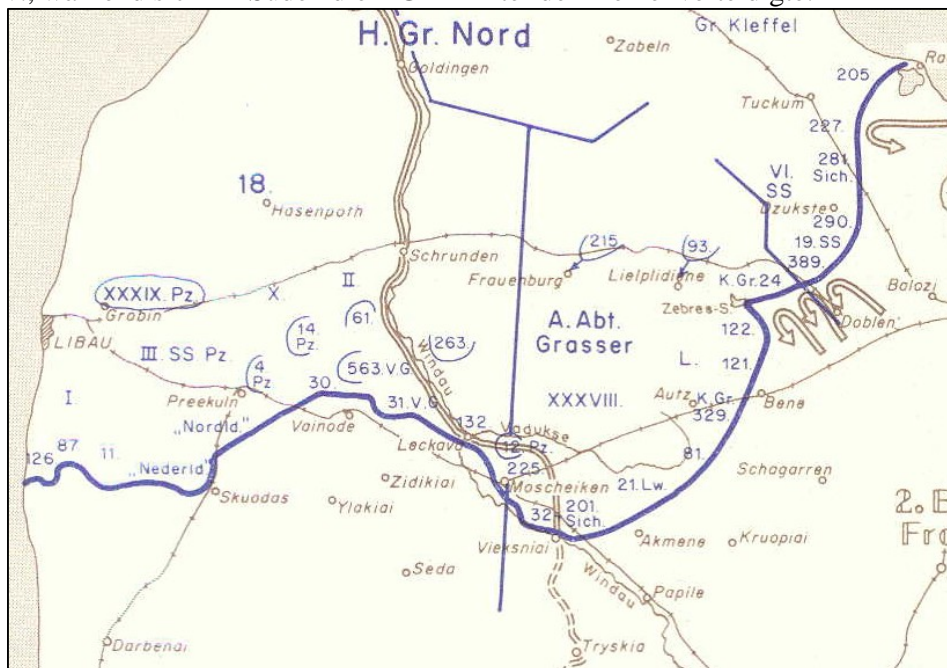
Operationen im Vorfeld des Kurlandkessels

Erwähnenswert ist hier ein hervorragender Flakschutz für die beiden Düna-Brücken in Riga, der einen geordneten Rückzug durch die Stadt ermöglichte.



Karte: Deutsche Rückzugsoperation bei Riga Oktober 1944

Nach Abschluss der sowjetischen Operationen und Festigung der Front war die HG N in Kurland eingeschlossen (siehe Karte), in Memel befanden sich die Div. „GD“ und die 7.Pz.Div., während sich im Süden die HG M hinter der Memel verteidigte.



Karte: Lage der Heersgruppe Nord nach in Kurland nach Festigung der Fronten am 20.10.1944

1. bis 6. Kurlandschlacht

Siehe www.Kurlandkessel.de, die hervorragende Seite von Michael Molters!